

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 50

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Comité. Nous avons le regret de vous dire qu'un membre du Comité, M. Armleder, nous a envoyé sa démission le 1^{er} mai écoulé, pour des raisons que nous ignorons; plusieurs démarches faites auprès de notre collègue pour le faire revenir sur sa décision étant restées sans résultat, le Comité, usant du droit que lui donne l'Art. 16 des statuts, a pourvu à son remplacement dans la personne de M. Braun.

Personnel. Votre Comité, pour tenir compte des observations qui lui ont été présentées sur le choix du gérant du Pavillon, fait de nouvelles démarches, pour confier, si possible, cet emploi, à une personne de nationalité suisse.

Capital social. Le capital social, y compris la subvention de fr. 25,000, du Comité central, s'élève à ce jour à fr. 94,100, sur lesquels fr. 89,550 ont été entièrement versés.

Selon toutes nos prévisions nous aurons à dépenser pour l'installation de notre Pavillon:

Construction forfait . . .	fr. 54,400. —
„ pour imprévu „	2,500. —
Décoration et ameublement „	23,000. —
Installation d'éclairage „	3,000. —
Matériel „	10,000. —
Frais généraux „	4,000. —
	fr. 96,900. —

Dépenses à ce jour
à MM. Grosset & Golay, architectes . fr. 32,000. —
Frais généraux 2,871. 05
Dépôt chez MM. Galopin Frères & Cie.,
sous réserve des intérêts. 54,550. —
Solde en caisse 128. 95
fr. 89,550. —

Somme égale au capital versé à ce jour.

Voilà, Messieurs, un court résumé sur l'activité de la Société; nous y joignons le vœu que les sacrifices que les sociétaires se sont imposés obtiennent la réussite à laquelle ils ont droit, et que l'industrie hôtelière puisse également réclamer sa modeste part du résultat général que donnera l'Exposition nationale à la patrie suisse toute entière.

Pour extrait conforme,

Pavillon de l'Industrie hôtelière suisse,
Le Secrétaire,
H. Fliegel.

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein.

In Rorschach fand am 3. Dezember die III. Generalversammlung des Verbandes der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein statt und entnehmen wir dem uns eingesandten Festbericht des „Rorschacher Boten“ folgendes: „Die mit den Vormittagszügen und -Schiffen zahlreiche angekommene Vereinsmitglieder fanden sich in der Bahnhof-Restaurations zusammen, wo Herr Witta in den geschmackvoll und kunstverstandig dekorierten Restaurations-Räumlichkeiten des obren Stockes ein splendides, hochfeines Frühstück servieren liess. — Gegen 12 Uhr begannen dann im Hotel „Hirschen“ die Verhandlungen des Verbandes. Hr. Eitenberger, Bahnhof-Restaurateur in Bregenz, eröffnete mit einer Begrüssungsrede die ca. 50 Mann starke Versammlung. Nachher verlas Hr. Würtz vom Bad-Hotel in Überlingen das Protokoll der letzten Versammlung und Hr. Späth vom „Bayrischen Hof“ in Lindau den Jahresbericht. Hier wurde des verstorbenen Mitgliedes Herrn R. Stierlin-Klausen in Rorschach Erwähnung gethan und es erhoben sich die Anwesenden zum ehrenden Gedenken desselben von ihren Sitzen. Hr. Späth betonte in seinem Berichte dass die angestrengtesten Bemühungen des Vereins darauf gerichtet sein müssen, den Fremdenstrom so an unser schönes Bodenseegestade zu bringen, dass es heisse, wir reisen an den Bodensee, anstatt, wie es jetzt noch heisst, wir reisen *via* Bodensee. Hr. Halm vom Hotel Halm in Konstanz verliest den Rechnungsbericht; derselbe schliesst mit einem Kassasaldo von 1190 Mark ab. In weiterer Abwicklung der Vereinsgeschichte wurde dem Ausschuss Vollmacht erteilt, den bisherigen Taschenfahrplan vom Bodensee und Rhein auch nächstes Jahr wieder bis zu einer Auflage von 15,000 Exemplaren drucken zu lassen. Einer lebhaften Diskussion rief das Traktandum „Reklame-Plakat des Vereins“. In Frage kam eine von Hrn. Wegenstein vom Hotel „Schweizerhof“ in Neuhausen entworfene und vom Artistischen Institut Orell Füssli & Cie in Zürich ausgearbeitete landschaftliche Szenerie vom Bodensee und Rhein mit Umgebung, im Hintergrunde bekrönt von den Alpen. Das hübsch ausgeführte Probebild war im Saale ausgestellt und wurde anerkennend beurteilt. Es wurde dem Ausschuss die Ermächtigung gegeben, mit dem Artistischen Institut diesbezüglich einen Vertrag abzuschliessen, wonach die Plakate in einer Auflage von 3000 Exemplaren bis Mitte Mai nächsten Jahres zur Ausgabe fertig zu erstellen sind um den Betrag von Fr. 5550. Für die Ausgabe kommt der Verein allein auf; für die Mehrkosten der Versendung etc. hofft der Verein auf das Entgegenkommen der interessierten Städte am Bodensee und Umgebung.

Für Reklame-Annoncen wurden vom Verein für nächste Saison weitere 600 Mark bewilligt. In Betreff der Verkehrs-Verhältnisse wurde eine Eingabe an die General-Direktion der württembergischen Eisenbahnen für bessere Verbindung mit dem Bodensee, dann auch Verwendung für expeditiven Postverkehr auf dem Bodensee und Anschluss der Telephone der umliegenden Orte des Sees beschlossen.

Mitgliederbeitrag pro 1896 und Budget wurden nach Antrag des Vorstandes erledigt und hierauf der Ausschuss in globo wiedergewählt. Als Ort der nächsten General-Versammlung hat sich Überlingen angemeldet, was gerne acceptirt wird.

Hr. Schmid von Enziswiler beantragt, das neue wirkungsvolle Plakat mit einer guten Einrahmung zu versehen, damit dasselbe länger seinem Zwecke erhalten bleibe und nicht etwa, wie es mit solchen Plakaten häufig zu geschehen pflegt, bald wieder auf die Seite gelegt werde.

Noch spricht Hr. Thomann vom Hotel „Helvetia“ in Lindau dem Vorstande für die vortreffliche Führung der Geschäfte während des abgelaufenen Vereinsjahres hohe Anerkennung aus, worauf das Präsidium den geschäftlichen Teil als geschlossen erklärt.

Nun ging es für die Teilnehmer zum Bankett in das ebenfalls festlich geschmückte Hotel „Anker“. Hier war zum Empfang schon eine Abteilung der Lindauer Bataillonsmusik anwesend. Wir konstatieren, dass Küche und Keller Alles leisteten, was selbst den Herren vom Fach imponieren konnte. — Der Festtag gereichte den Rorschacher Hoteliers zur Ehre.

MENU.

Crème à la Reine
Zugerrüthel à la Chivry
Pommes naturelles
Filet de Bœuf à la Régence.
Suprême de Poulet
à la Castillane
Laugouste en belle vue sur socle
Asperges en branches
sauce vierge
Faisans rôtis flanqués de Bécasses
sur canapé
Salade
Glace historiée
Pâtisserie
Pièce montée
Bondon — Camembert — Roquefort
Fruits choisis
Desserts variés.

Eine Jubiläumsfeier.

(Eingesandt.)

Samstag den 30. November wurde in den Kuranstalten Ragaz-Pfäfers ein Familienfest gefeiert, welches allen Theilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird.

Wie alljährlich, versammelten die Herren Gebrüder Simon ihre sämtlichen Angestellten und Arbeiter zu einem sogenannten Neujahrssessen. Dieses Jahr wurde das Fest durch Anwesenheit des Herrn R. Simon Senior und seiner Gemahlin, welche seit mehreren Wintern abwesend waren, noch erhöht, ebenso durch den Umstand, dass es galt, mehreren Angestellten den Dank und die Anerkennung ihrer 25-jährigen Dienstzeit zu zollen.

Unter diesen sind unser Vereinsmitglied Herr Joseph Kienberger, Direktor des Quellenhof und seine Frau, welche seit 25 Jahren dem Geschäft vorstehen. Herr Kantonsrat Fridolin Simon sprach dem Jubelpaar Namens seiner Eltern und Brüder die volle Anerkennung aus, und überreichte demselben wahrhaft fürstliche Geschenke, mit passenden Widmungen von Herrn und Frau B. Simon, sowie von den Herren Gebrüder F. B. und W. Simon als jetzige Eigentümer.

Ferner wurden als Jubilare begrüsst und reich beschenkt die Herren Werkmeister Rudolf Leder, Schlossermeister Jakob Niederer und Hilfsmonteur Christof Item. Ein solches Verhältnis zwischen Prinzipal und Untergebenen, während der Dienstzeit von 25 Jahren, ehrt gewiss beide Theile.

Mancher Strike und manche Lieblosigkeit würde wohl unterbleiben, hätten sich die Untergebenen so würdiger Fürsorge seitens ihrer Herrschaften zu erfreuen, wie es bei den Besitzern der Kuranstalten wirklich der Fall ist.

Warnung!

Bezüglich der in letzter Nummer als mutmasslicher Schwindel erwähnten amerikanischen Sendung an einen Basler Hotelier durch das Kommissionshaus F. Jassee in Toulouse haben wir noch beizufügen, dass der betreffende Hotelier inzwischen an das Haus in Toulouse um nähere Angaben über die Sendung geschrieben und daraufhin folgende Antwort, die wir wiederum wörtlich wiedergeben, erhielt:

Toulouse, le 9 Déc. 1895

Monsieur
„Reponce à votre lettre du 4: les six colis contiennent quatre bagage avec une police d'assurance pour £ 160. deux contiennent une 500 cigars et l'autre fruits et confitures. Ce la declaration de facture mais comme vous comprenez en venant de trancite je ne peu pas les ouvrir. Ces colis son remis à mon correspondal à la Havane. Le 12 de cette mois ci ces colis on à besoin de payer magasinage mais ci je recoi une dépêche de vous qui vous envoie fonds je les retirai pour reexpédier et tacher de faire une facture consulaire pour l'entré en Suisse. Agrer Monsieur ma consideration.“

F. Jassee.

Da der Adressat weder von einer Bestellung seinerseits, noch von der Möglichkeit eines Geschenkes aus Amerika etwas weiss, so entpuppt sich also die Geschichte als Schwindel und warnen wir desshalb unsere Leser, falls auch sie ähnliche Schreiben erhalten haben sollten, darauf einzugehen.

Aktien-Hotels.

Das Grand-Hotel in Antwerpen wurde in der Versteigerung von einer Aktiengesellschaft für 245,000 Frs. erstanden. Das Hotel wurde 1885 zur Weltausstellung mit einem Kostenaufwande von 2 Millionen Fr. von einer Aktien-Gesellschaft erbaut. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Das Hotel arbeitete jedes Jahr mit Verlust, sodass sich die Gesellschaft jetzt zum Verkaufe entschloss. Es soll als Hotel geschlossen und als Geschäftshaus eingerichtet werden.

Das Einmachen der Schwämme.

Die in den Wäldungen wachsenden Schwämme lassen sich sehr gut und in billiger Weise konservieren. Morcheln, Champignons, Ziegenbart, Stein- und Herrenpilz, Pfefferling etc. werden wie folgt vorbereitet: Man wäscht sie rein ab, lässt sie gut abtropfen und legt sie dann in einen Topf und bestreut je ein Liter Schwämme mit 4 Esslöffel Salz, deckt dann einen Teller über den Topf und lässt ihn über Nacht stehen. Die Schwämme werden infolgedessen sehr zusammenschwinden und viel Saft gebildet haben. In diesem Saft lässt man sie ordentlich aufkochen, am besten in einem reinen irdenen Topfe. Nachdem sie etwas abgekühlt sind, füllt man die Schwämme in Büchsen, lässt etwas Saft überstehen und verschliesst sie, wie

jede eingemachte Frucht, gut luftdicht, man wähle die Büchsen nicht zu gross, da, einmal angebrochen, der Inhalt sich nicht allzulange hält.

Gegen das Schimmeln der Fruchtsäfte.

Häufig hört man Klagen darüber, dass die von den Hausfrauen im Sommer eingekochten Fruchtsäfte, sowie die eingelegten Früchte, die doch zum allmählichen Verbrauch in den Wintermonaten gelangen sollen, durch früher oder später eintretendes Schimmeln vernichtet werden, trotzdem beim Verschluss der Gefässe grosse Vorsicht angewandt wurde. Dagegen gibt es nun ein einfaches Mittel: Die Früchte oder Fruchtsäfte werden mit einer dünnen Decke von Paraffin bedeckt. Man lässt das Paraffin über dem Feuer zergehen und giesst davon vorsichtig so viel über den erkalteten Saft oder die erkalteten Früchte, dass eine dünne Decke daraus gebildet wird. Diese Decke erhärtet sofort und die Gläser bedürfen dann nur noch des Ueberbindens mit Papier. Die Paraffinschicht hebt man von dem Eingemachten einfach ab, sobald man letzteres gebrauchen will. Das in Verwendung gewesene und abgehobene Paraffin kann wieder eingeschmolzen und immer wieder zur Bedeckung von Eingemachten verwandt werden. Auch zum Dichten gewöhnlicher Korke eignet sich Paraffin sehr gut, man braucht die Korke zu diesem Zweck nur in erhitztes Paraffin zu tauchen.

Die Uebersetzung des Leitartikels in voriger Nummer sowie die Fortsetzung des Feuilletons mussten wegen Stoffdrang verschoben werden.



Davos. Der Ständerat erteilt die Konzession für eine Bahn Davos-Schatzalp.

Dresden. † Herr Max Adolf Bucher vom Hotel National ist gestorben.

Andermatt. † In hier ist am 7. Dez. Herr Christen-Kesselbach vom Hotel Bellevue gestorben.

St. Blasien. Das Hotel und Kurhaus erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 57,772 Mk.

Altorf. Die Installationsarbeiten für das elektrische Licht gehen nun ihrem Ende entgegen und bis Weihnachten wird die Ortschaft und die Bahnhofstrasse beleuchtet sein.

Obwalden. Hotel und Pension Melethal in Melchthal ist durch Kauf an die Gebr. Egger, Besitzer von Kurhaus und Pension Frut, übergegangen. Das Etablissement soll vergrössert werden.

Die schweizerische Centralstelle für Obstverwertung in Wädenswil teilt mit, dass das bei ihr angemeldete Tafelobst, inklusive Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pfirsiche und Quitten 847,430 Kilo beträgt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 23. Nov. bis 29. Nov.: Deutsche 572, Engländer 449, Schweizer 186, Holländer 108, Franzosen 80, Belgier 87, Russen 59, Oesterreicher 21, Amerikaner 34, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 53, Dänen, Schweden, Norweger 21, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Summa 1676. Davon waren Passanten 61. Im gleichen Zeitraum 1894: 1642.

130 Millionen Hektoliter Wein werden in der ganzen Welt alljährlich erzeugt, was gegenüber einer vor etlichen Jahren aufgenommenen Schätzung eine Vermehrung von mehreren Millionen Hektolitern bedeutet. Italien und Spanien haben ihre Weinkultur auf Kosten der Oliven-ernte vermehrt, und Südrussland, Tunis, Amerika und Australien bebauen immer grössere Flächen anderen Kulturanden mit der edlen Weinrebe.

St. Moritz. Bekanntlich ist im Laufe des vergangenen Sommers in St. Moritz eine elektrische Strassenbahn eröffnet worden. Nun bewirbt sich Herr Major Schuhmacher von Luzern um die Konzession einer elektrischen Bahn Maloja-Samedan und St. Moritz-Pontresina-Morteratsch. Der Kreisrat Oberegandin, der vom Bundesrat darüber zur Vernehmlassung aufgeföhrt worden ist, will jedoch das Projekt nicht unterstützen und beantragt, es möchten die Bundesbehörden die nachgesuchte Konzession nicht erteilen.

Solider Magen. Ein Pariser Handlungscommis ging vor einigen Tagen mit einem Bekannten eine Wette von 500 Fr. ein. er wollte beim Kartenspiel einen Meter Ofenrohr aus Eisenblech essen und dazu fünf Glas Bier zur besseren Verdauung trinken. Die beiden gingen miteinander zu einem Schlosser, wo der Eisenfresser ein neues Rohr aufschneiden liess und die Bestellung gab, man solle ihm das Blech zu Pulver zerfeilen. Dieses liess er dann in Gegenwart von mehreren hundert Personen in Zeit von einer Stunde; sein Befinden soll seitdem vortrefflich gewesen sein. (†)

Fischerei. Der Lachsischei im Rhein, die bekanntlich in der letzten Zeit sehr zurückgegangen ist, droht ein neuer Schlag. Preussen hat die Einfuhr niederländischer Milch verboten. In der niederländischen Kammer wurde verlangt, dass Holland, wenn Preussen diese Massregel nicht aufhebe, als Gegenwehr sich an die Bestimmungen des Vertrages über die Rheinfischischei nicht mehr binde. Käme es dazu, so würden die Minheers nach alter Gepflogenheit fortfahren, die Rheinnähe gänzlich mit Netzen zu sperren, die Lachse vom Laichen in den oberen Gewässern abzuhalten und dadurch den edlen Fisch, der einst massenhaft unsere Gewässer besuchte, immer mehr zur Seltenheit zu machen.

Weggis-Rigibahn. Wie dem „Luz. Tagbl.“ mitgeteilt wird, hat die Gemeindeversammlung vom Sonntag bei einer Beteiligung von 215 Bürgern, beschlossen, einer zu gründenden Bahngesellschaft „Weggis-Staffelhöhe“ das für das Bahnbett nötige Land zu dem niederen Preise von 1.—2 Cts. per Quadratfuss abzutreten, und ist mit diesem Beschluss dem Unternehmen in förderndster Weise entgegengekommen. Zwei Drittel der Bahnstrecke werden voraussichtlich durch Korporationsland gehen. Für den übrigen Teil der Bahnlinie, welcher durch Privatland geht, hat das Komitee mit den betreffenden Liegenschaftsbesitzern sich bereits verständigt, so dass für die ganze Bahnstrecke keine Expropriation stattfinden wird.

Ein Talent. In einem Restaurant in Niederdorf, Zürich, erzählt die „Z. P.“, kam Mittwochabend eine gelungene Wette zu stande. Ein junger Bayer erbot sich, nachdem er Hasenpfeffer und Schweinsrippl mit Sauer-

kraut verzehrt, noch fünfzehn Cervelpts innerhalb einer Stunde zu essen. Die Wette wurde eingegangen, die Cervelats vom Metzger geholt, dem Wettenden um den Hals gehängt, und nun begann die Arbeit. Dreizehn Stück verschwanden im Department des Innern, aber dann war's genug — die Wette war von dem tapfern Jüngling verloren. Er hatte vor einigen Wochen in München eine Wette von 100 Mk. gewonnen dadurch, dass er innerhalb zwei Stunden dreissig warme Bockwürste verzehrt hatte. Eine herrliche Anlage!

Die vielseitigste Zeitung der Welt zu besitzen, diesen Ruhm geniesst Barcelona. Dort ist neulich die erste Nummer von „Tela Costada“ erschienen, das heisst auf Deutsch „Zerschnittene Leinwand“. Die Zeitung besteht aus einem Stück Leinwand in Format eines Druckbogens, Text und Illustrationen sind äusserst sauber ausgeführt, und durch beide wird in der ersten Nummer veranschaulicht, wozu „Tela Costada“ Verwendung finden kann. Eine Marktfrau benutzt die Zeitung als Kopftuch, ein armer Schlucker zum Ausbessern seiner Hose, ein Kindsmädchen als Windel für den schreienden Säugling, ein Stutzer als Taschentuch, ein Student als Chemisette, ein Handwerksbursche als Bündeltuch für seine Habseligkeiten u. s. w. Die Einzelnummer kostet 25 Cts., und die erste Nummer wurde in einer Auflage von 10,000 gedruckt.

Ein teures Glas Bier. Unlängst sass in Brüssel ein Herr in einem der besten Cafés und gab dem Kellner, als ihm dieser das gewünschte Glas Bier brachte, eine 100 Pfund-Note zum Wechseln. Dieser Kellner nun sagte sich wahrscheinlich: „Die Welt kann hundert Mal, ja tausend Mal sich um ihre Pole drehen, ehe diese Gunst der Zufall wiederholt“, denn er nahm die Gunst des Zufalls so wahr, dass er mit dem Schein verduftete. Vergeblich wartete der Gast des unehrlichen Flüchtlings, und als der Wirth auch nicht für den Schaden aufkommen wollte, weil der Kellner nur zur Aushilfe engagiert sei, so verklagte der Gast den Wirt. Doch das Gericht entschied, dass der Kläger sehr leichtsinnig gehandelt habe, indem er einem ihm ganz fremden Menschen eine solche Summe anvertraute, wies den Kläger ab und verurteilte ihn auch noch zu den Kosten.

Une bonne histoire malgache. Tout récemment, un membre de la famille du premier ministre de Madagascar se mariait à Tananarive. Réjouissances de toutes sortes, surtout grand festins. Les parents de la mariée offrirent un dîner qui ne comportait pas moins de cent cinquante mets, préparés soi-disant à la mode européenne.

Le menu, imprimé, était rédigé partie en français, partie en malgache.

Voici, sous leur numéro d'ordre et en respectant scrupuleusement l'orthographe, quelques articles intéressants:

23 Mouton melez de pain dedans;
26 Boule pomme de terre à carotte;
27 Pieds de cochon crottés;
47 Cerveau de bouf amelon;
77 Huile propre;
85 Tripoilamode deca;

(Ici une parenthèse est indispensable. Il s'agit de tripes à la mode de Caen.)
90 Ratatouille canard.
Dans la partie malgache je relève:
127 Canard aux sardines!

143 Marmelade à l'amer.
Ajoutons que, le lendemain, les parents du marié surpassaient ceux de la mariée en offrant à leur tour un dîner où figuraient deux cents cinquante plats dans le goût de ceux que nous venons d'indiquer et qui était terminé par des rince-bouche que beaucoup de convives indigènes ont pris, en raison de leur goût agréable, pour des sorbets d'un nouveau genre.

Ein Frauenkenner. Reisende Dame (zum Oberkellner): „Dieses Beefsteak ist aber entsetzlich zäh — Sie werden mir wohl ein anderes bringen müssen.“

Oberkellner: „Ich will ja zugeben, gnädige Frau, dass es zarter sein könnte — aber wenn soll ich es geben. Niemand von der ganzen Table d'hôte-Gesellschaft hat so herrliche Zähne wie sie, gnädige Frau, und da dünkte ich, dass...“

Reisende Dame (unterbrechend): „Nun gut, ich werde sehen, wie ich damit fertig werde.“

Briefkasten.

Nach Rom. Wir bedauern, Ihre Notiz nicht in Berücksichtigung ziehen zu können, da wir uns vorgenommen, das Absteigen von „berühmten“ Persönlichkeiten in diesem oder jenem Hotel nicht mehr zu veröffentlichen, weil in dieser Beziehung ein zu arger Missbrauch getrieben wurde.

K. J. W. Es hält immer schwer, etwas zu beurteilen, was noch nicht existiert. Die Persönlichkeit des Verfassers schliesst eine richtige Behandlung der Materie allerdings nicht aus, aber durch sein an Sie gerichtetes Schreiben zieht sich wie ein roter Faden der gleiche Köder, die gleichen abgedroschenen und auf die Vertrauensseligkeit des Empfängers spekulierenden Phrasen, wie sie in den Prospekten der allerzweifelhaftesten Reklame-Unternehmen gang und gäbe sind. Die Überzeugung des Verfassers, eine Nichtbeteiligung Ihrerseits an seinem Buche würde Ihnen Schaden bringen, teilen wir nicht.

Nach Interlaken. Da Sie uns in gleicher Angelegenheit wie K. J. W. auftrugen, so gilt die vorewähnte Antwort auch Ihnen, nur möchten wir speziell für Sie noch beifügen, dass, wenn der Verfasser auf Vollständigkeit seines Buches Anspruch erheben will, er einen der bedeutendsten Fremdenplätze nicht ignorieren darf, bloss deshalb, weil die Kurverwaltung desselben sich zu einer finanziellen Leistung nicht hat entschliessen können. Der Verfasser sagt übrigens selbst, dass seiner Meinung nach Interlaken in dem Buche vertreten sein müsse, damit liegt aber für den Verfasser noch keine Berechtigung vor, dieses Muss auch auf die finanzielle Unterstützung seitens der Kurverwaltung auszuweiten. Was die Offerte an Ihre Persönlichkeit anbetrifft, so ist wohl kein weiterer Wink nötig, und sich nach „geeigneten“ Persönlichkeiten umsehen, ist in der Regel ein undankbares Geschäft. Also „hands off“ selbst auf die Gefahr hin, nicht mehr als „Hochwohlgeborn“ zu gelten. — Wir danken Ihnen für die uns anlässlich der erwähnten Versammlung erwiesene Ehre und werden wir einer bezüglichen Einladung, wenn es das Geschäft erlaubt, gerne Folge leisten.

Seidenstoffe

ab eigener Fabrik 65 Cts. per Meter

bis Frs. 22.80 schwarze, weisse und farbige — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Foulards „ „ 1.20— 6.55
Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe „ „ —.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 10.80—77.50
Seiden-Plüsch „ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse „ „ —.65 4.85
Seiden-Spitzenstoffe „ „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrückichten ein

Fremden-Hotel & Pension I. Klasse

vollständig möbliert, circa 100 Betten, in schönster Lage im Hotel du Pont in Vevey einer öffentlichen Versteigerung unterworfen. Diese Immobilien bestehen aus:

315

Herr Joseph Bell,
poste-restante Luzern.

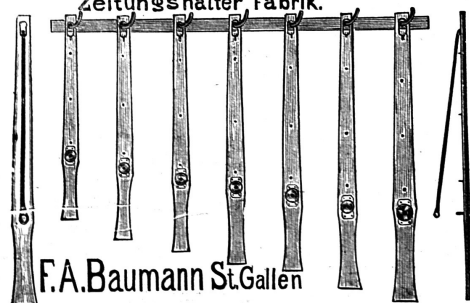
Hotel zu verkaufen in Vevey.

Die Besitzer des Hôtel d'Angleterre werden wegen Gütergemeinschafts-Aufhebung ihre Immobilien am Montag, den 27. Januar 1896, 8 Uhr Abends im Hôtel du Pont in Vevey einer öffentlichen Versteigerung unterwerfen. Diese Immobilien bestehen aus:

1. Hôtel d'Angleterre in Vevey mit 50 Fremdenzimmern und 70 Betten, mit Möbel, welche im besten Zustande erhalten. Dieses Hotel ist wunderbar gelegen, mit grossem, schattigem Garten auf dem grossen Quai, gegenüber der Landungsbrücke der Dan-pfschiffe, besitzt eine gute Kundschaft und bietet einem tüchtigen Unternehmer ein sicheres Auskommen. H 14499 L.

2. Fremden-Club-Halle neben dem Hotel.
Für Auskunft und Bedingungen wende man sich an die Herren Notar Monod und J. Jomini in Vevey.

Den besten Zeitungshalter der Welt liefert Zeitungshalter Fabrik.



F.A. Baumann St. Gallen

Diplom I. Klasse (für ausgezeichnete Arbeit).

Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank 91 Bahnhofstrasse * Zürich * Bahnhofstrasse 91

Als Weihnachtsgeschenke

empfehlen:

Grosse Auswahl

in Herren- und Damen-Bureaux, Arbeitstische, Buffets, Silberschränke, Ausziehtische, Krankentische, Kindermöbel, Musikständer, Etagères, Polstermöbel aller Art etc.

Garantie. — Solide und schöne Arbeit.

297

92 Bahnhofstrasse 92.



SWISS CHAMPAGNE BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.

Geräucherte H4371Q

Fleischwaren.

Hochfeine Schinken Fr. 13.70
Magere Rippli „ 14.50
Magerspeck „ 13.60
Schweinefleisch ohne Knochen „ 16.50
Ochsenfleisch ohne Knochen „ 16.40

Natur-Weine.

Süd. Ital. Rothwein 100 Liter Fr. 30.—
Südspanischer Weisswein hochf. „ 36.—
Alicante rot Couperwein „ 33.—
Grenache, Süsswein per Liter 75 Cts.
Malaga, echt per Liter 97 Cts.
liefert in ausgezeichnetster Qualität

J. WINIGER, Boswil (Aargau).

Oefen

amerikanisches System,
permanent brennend.
Bodenzirkulation der Wärme.
Patentirte Regulierung,
nur mit einem Griff zu bewerkstelligen.

Grösstes Lager.

Vertretung
der ältesten und renommirtesten Fabriken.

Bevor Sie einen Ofen kaufen, verlangen Sie meinen illustrierten Preisourant oder besuchen Sie meine Ausstellung.

Fr. Eisinger, Aeschenvorstadt, Basel.



Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-
Apparate etc. neuester bestbewährter
Construction, Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

